

Erläuterungen zur Richtlinie für die Gestaltung der Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge:

Mit Punkten ausgewiesene Leerstellen im Text müssen ergänzt werden. __Hierbei ist bei Personenbezeichnungen auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Form entsprechend der Darstellungsweise im SächsHSG zu achten.

Kursiv geschriebene Textstellen weisen auf Auswahl- bzw. Ergänzungsmöglichkeiten hin.

1* Die Regelstudienzeit für ein Bachelorstudium sollte 6 Semester betragen. Es sind auch 7 bzw. 8 Semester möglich. (Sollte ein konsekutiv aufsetzender Masterstudiengang vorgesehen sein, so darf die Gesamtregelstudienzeit von Bachelorstudiengang und Masterstudiengang 10 Semester nicht überschreiten.) Gemäß § 33 Abs. 7 Satz 4 SächsHSG soll die Hochschule Vollzeitstudiengänge so organisieren, dass sie auch in Teilzeit studiert werden können (individuelle Teilzeit). Ein Abweichen von dieser Soll-Regelung ist nur im begründeten Ausnahmefall möglich. Für das Teilzeitstudium verdoppelt sich die Regelstudienzeit (vgl. § 33 Abs. 7 Satz 3, § 34 SächsHSG).

2* Gemäß § 12 Abs. 6 Satz 1 und 2 Nr. 4 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus über die Akkreditierung von Studiengängen (Sächsische Studienakkreditierungsverordnung – SächsStudAkkVO) vom 29.05.2019, die zuletzt durch die Verordnung vom 07.07.2025 geändert worden ist, ist zur Gewährleistung der Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation vorzusehen, die in einem Prüfungskonzept stimmig begründet wird und deren Belastungsangemessenheit regelmäßig unter Einbeziehung der Studentinnen und Studenten im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges bewertet wird. Angesichts der weiteren Vorgabe des § 12 Abs. 6 Satz 1 und 2 Nr. 4 SächsStudAkkVO, dass Module mindestens einen Umfang von fünf Leistungspunkten aufweisen sollen, ist bei 30 Leistungspunkten pro Semester von nicht mehr als sechs Prüfungen pro Semester und in der Regel einer Prüfung je Modul (Prüfungsleistung der Modulprüfung) auszugehen. Sieht ein Studiengang systematisch mehr als eine Prüfung pro Modul vor, sind im Rahmen der Studiengangskonzeption die typischen Prüfungskonstellationen darzustellen und ist neben einer inhaltlich-didaktischen sowie kompetenzorientierten Begründung der Prüfungen ersichtlich zu machen, dass die Gesamtbelastung durch die Prüfungen angemessen ist, sich durch die Erhöhung der Anzahl der Prüfungen nicht erhöht und eine sinnvolle Verteilung der Prüfungslast über das Semester gewährleistet wird. Mit der Modulprüfung wird der rechtssichere Nachweis erbracht, dass die angestrebten Lernergebnisse des Moduls erreicht wurden.

3* Amtssprache und damit Prüfungssprache ist Deutsch. In englischsprachigen Studiengängen kann in § 5 Abs. 3 Satz 1 der Prüfungsordnung Englisch als Prüfungssprache aufgeführt werden. Anstelle der in § 5 Abs. 3 Satz 2 und 3 der Prüfungsordnung beispielhaft genannten Sprache Englisch sind auch andere Sprachen möglich.

4* Zusätzlich kann eine Gesamthöchstdauer für Gruppenprüfungen angegeben werden.

5* Es kann eine Regelung für ein Bestehen der Bachelorprüfung mit Auszeichnung getroffen werden.

6* Im Fall von nicht vergleichbaren Notensystemen wird von einer erfolgreichen Leistung ausgegangen, mangels Vergleichbarkeit erfolgt jedoch keine Übernahme einer Note. In die Leistungsübersicht bzw. das Zeugnis wird lediglich der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Die betreffende Prüfungsleistung geht mit der Gewichtung 0 in die Berechnung der jeweiligen Gesamtnote (Modulnote bzw. Gesamtnote für die Bachelorprüfung) ein.

7* Der Prüfungsausschuss besteht aus maximal sieben Mitgliedern. Die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer verfügen über die Mehrheit.

8* Unter Basis-, Vertiefungs-, Schwerpunkt- und Ergänzungsmodulen sind die Modulnummern und die Modulnamen in Übereinstimmung mit den Modulbeschreibungen aufzuführen und die zu erlangenden Leistungspunkte (LP) auszuweisen. Bei der Bezeichnung als Basis-, Vertiefungs-, Schwerpunktmodule usw. handelt es sich um Beispiele für die Benennung von Modulgruppen; es ist/sind eine Auswahl bzw. weitere Bezeichnungen und Varianten für die Zusammensetzung der Bachelorprüfung möglich. Die gewählte Variante ist entsprechend darzustellen. Sofern ein Wahlpflichtbereich vorgesehen ist, kann bei Bedarf folgende Formulierung aufgenommen werden: „Um das Wahlspektrum zu erweitern, können auch Module im Gesamtumfang von bis zu ... LP gewählt werden. Diese zusätzlichen Leistungspunkte werden nicht auf den Studiengang angerechnet.“ Die Zahl der Leistungspunkte, mit welcher die Vorgabe an jedenfalls zu erbringenden Leistungspunkten überschritten werden kann, muss kleiner sein als die Leistungspunkte-Zahl des kleinsten der zur Wahl stehenden Module.

9* Besteht das Modul Bachelor-Arbeit nur aus der Bachelorarbeit, so sind dafür 6 bis 12 Leistungspunkte zu vergeben (§ 8 Abs. 3 Satz 1 SächsStudAkkVO). Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist je nach Regelstudienverlauf (gleichzeitig fortlaufende Lehrveranstaltungen) anhand der vorgesehenen Arbeitsstunden / Leistungspunkte festzulegen.

10* Die Abschlussbezeichnung erfolgt entsprechend der diesbezüglichen Festlegungen in § 6 Abs. 2 SächsStudAkkVO.

11* Es ist möglich, insbesondere bei der Änderung bestehender Studiengänge, konkrete Übergangsbestimmungen an dieser Stelle zu formulieren.

- vom Rektorat am 10.12.2025 beschlossene aktualisierte Fassung -